

# Wochenblatt

für

Verantwortlicher:  
Amt Siegmars Nr. 244.

Reichenbrand, Siegmars, Neustadt, Rabenstein und Kottluff.

Nr. 37.

Sonnabend, den 18. September

1909.

Er scheint jeden Sonnabend nachmittags.  
Anzeigen werden in der Expedition (Reichenbrand, Nevoigtstraße 11), sowie von den Herren Friseur Weber in Reichenbrand und Kaufmann Emil Winter in Rabenstein entgegengenommen und pro 10spaltige Zeilen mit 10 Pf. berechnet. Für Inserate größeren Umfangs und bei öfteren Wiederholungen wird entsprechender Rabatt, jedoch nur nach vorheriger Vereinbarung, bewilligt.  
Anzeigen-Nachnahme in der Expedition bis spätestens Freitag nachmittags 5 Uhr, bei den Annahmestellen bis nachmittags 2 Uhr.  
Vereinsserate müssen bis Freitag nachmittags 2 Uhr eingegangen sein und können nicht durch Telephon aufgegeben werden.

## Bekanntmachung.

Am 16. September or. war der III. Termin der diesjährigen Rente fällig und ist spätestens bis zum 30. September 1909 an die hiesige Ortssteuerbehörde zu bezahlen.  
Reichenbrand, am 17. September 1909.  
Der Gemeindevorstand.  
Bogel.

## Meldungen im Fundamt Rabenstein.

Gefunden: 1 Schirm. Zugelassen: 1 Hund (Schottländer).  
Verloren: 1 Portemonnaie mit Inhalt, 1 Hundsteuerkarte.

Der Gemeindevorstand zu Rabenstein,  
den 17. September 1909.

## Bekanntmachung.

Die Reinigung der Schornsteine in hiesiger Gemeinde erfolgt vom 23. bis 25. September 1909.  
Neustadt, am 14. September 1909.  
Der Gemeindevorstand.  
Geißler.

## Handelsgewerbe am Kirchweih-Sonntage.

Die Geschäftsstunden zum Handel mit Fleischwaren und Delikatessen sowie mit sonstigen Erzeugnissen und Materialwaren — einschl. von Tabak und Zigarren — an dem Kirchweih-Sonntage — am 26. September or. — werden hiermit zufolge amtschauptmannschaftlicher Bekanntmachung vom 27. September 1894 auf die Zeiten von 6 bis 8 Uhr vormittags, 11 bis 1 Uhr mittags und 3 bis 9 Uhr nachmittags festgesetzt.  
Kottluff, am 16. September 1909.  
Der Gemeindevorstand.

## Einreichung der Besitzstandsverzeichnisse.

Zwecks Neuauflistung des Unternehmerverzeichnisses für den hiesigen Ort durch die land- und forstwirtschaftliche Berufsgenossenschaft werden hiermit sämtliche Grundstücksbesitzer hiesiger Gemeinde hiermit aufgefordert, die in ihren Händen befindlichen Besitzstandsverzeichnisse umgehend, spätestens aber bis zum 25. ds. Mts. im Gemeindeamt — Kassenzimmer — abzugeben.  
Sollten Grundstücksbesitzer nicht im Besitze der Besitzstandsverzeichnisse sein, so wollen sie dies innerhalb der vorgenannten Frist melden, worauf auf ihre Kosten die Ausstellung neuer Besitzstandsverzeichnisse beantragt werden wird.  
Kottluff, am 16. September 1909.  
Der Gemeindevorstand.

## Bernhard von der Eiche.

Roman von Baronin Gabriele von Schlippenbach.  
(Nachdruck verboten.)  
Fortsetzung.

Jetzt brachte Ines auch den kleinen Herbert dorthin. Eines Tages im Mai sah sie wieder mit dem Kinde auf der Bank neben dem stillen Hügel. Sie hatte die ersten Blumen aus dem Garten gebracht; weiße Narzissen und Hyazinthen. Ines war so tief in Gedanken versunken, daß sie erst aufschau, als Bertie sie am Kleide zupfte.

„Da,“ sagte er und wies mit den kleinen Händen auf eine hohe Frauengestalt, die eben durch die Kirchhofspforte trat und sich zögernd näherte.

„Irmgard, wo kommst du her?“ rief Ines erstaunt.  
„Ich bin heute früh in Mon Repos angekommen,“ versetzte Frau Gerard, die Freundin umarmte, „wilst du diese Blumen auf dem Grabe — auf dem Grabe — Frau Luise's von der Eiche ordnen?“

Sie hielt Ines einen Korb mit außerordentlich schönen, schneeweißen Blumen hin. Irmgard's Blicke ruhten auf dem Marmorkreuz und dem grünmraunten Hügel. Also hier hatte Bernhard von der Eiche sein junges Weib zur Ruhe gebracht, hier hatte der Schmerz um sie sein stolzes Haupt gebeugt.

Eine kleine Hand zupfte Irmgard am Kleide.  
„Oppa,“ sagte Bertie und streckte ihr vertraulich die Arme entgegen.

Sie beugte sich zu ihm nieder und hob ihn auf, ihn sein Kind! Mit einem hungrigen Blick musterte sie das Gesicht des Knaben. Sie entdeckte die Ähnlichkeit mit dem Vater. Aber auch von der verstorbenen Mutter waren Züge da. Es war dasselbe braune weiche Haar, das sich in Ringeln lockte, derselbe Zug um den frischen Mund. Wie mußte Bernhard das Kind lieben, welches Glück lag in seinem Besitze! Und sie, die dort in kühler Erde ruhte, sie hatte es ihm schenken dürfen, ihr Andenken lebte in ihrem Sohne weiter.

Ines kniete am Hügel und verteilte die Blumen. Irmgard streichelte des Knaben Köpfchen und küßte die reine, weiße Stirn Bertie's. Ihr war so weh zu Mute und so wohl. Nicht länger hatte sie es fern von Röhlingen gebildet, es zog sie gewaltsam dorthin zurück, wo sie den Mann wußte, der ihr ein Interesse eingestößt hatte, das sich zur Liebe steigerte.

Als Irmgard seinerzeit die Nachricht von Eiches Verlobung erhielt, als sie später durch einen Brief von Ines hörte, daß ihr Bruder und Luise verheiratet und glücklich waren, da vernied die reiche Frau sogar den Gedanken an den Hofhofenchef. Sie zog einen Strich unter die Vergangenheit, und presste ihr blutendes Herz zusammen. Frau Gerard wanderte von Ort zu Ort. Sie sah die herrlichsten Gegenden, bunte Gesellschaft nahm sie in den Städten in Anspruch, aber eine Stelle blieb immer leer in ihrer Brust. Armut und weltfremd lag das kleine Luxemburger Dorf da und doch lehrten ihre sehnsüchtigen Träume dorthin zurück, nachdem sie die Trauerkunde erhielt. Sie hatte ein brennendes Heimweh nach Röhlingen, nach dem Hofhofenwerk mit seinen Schlackenbergen, nach den Feuern, die den Nachthimmel blutig rot färbten, wenn die flüssige Schlacke ausgegossen wurde in Deutsch-Dih, Willerupt und in Röhlingen, wo Eiche dem Heer der Arbeiter gebot. Impulsiv, wie Irmgard zu handeln pflegte, reiste sie von Berlin Tag und Nacht, bis sie im Morgengrauen Mon Repos erreichte. Sie hatte niemand vorher benachrichtigt, so fand sie auf der Bahnstation nur

das bescheidene Mädelchen Bäckers vor. Sie bestieg es, ihm strenges Schweigen anempfehlend, und es mit einem Zehnmarkstück erkaufend.

„Wie heißt der Kleine?“ fragte Irmgard, das strampelnde Kind zu Boden setzend.

„Herbert-Bernhard,“ antwortete Ines und auf den Hügel weisend, fügte sie hinzu: „Sie hat es so gewollt.“

Irmgard Gerard schlang den Arm um das junge Mädchen. Der ganze Zauber, der ihrer Persönlichkeit zu eigen war, machte sich geltend, als sie in herzlicher, einfacher Art nach Luise fragte. Auch über sich selber sprach sie offener als früher; etwas Trauriges klang hindurch, es berührte Ines sonderbar.

„Weißt du jetzt in Mon Repos, Irmgard?“

„Ja, ich habe das Umherreisen satt. Mitten im bunten Wechsel der Szenen überkam es mich oft wie Heimweh nach dem kleinen, stillen Ort. Meine gute Köcher, die Dienstmoten und das Gepäck kommen heute an. Ich werde mich wieder gemütlich einrichten, und bitte dich, oft mit Herbert zu mir zu kommen. Wie lieb und zutraulich er ist!“

Sie verließen nun den Friedhof und trennten sich.

Ines erzählte ihrem Bruder, daß Irmgard Gerard wieder in Mon Repos sei und dort zu bleiben gedenke. Ueber das gebräunte Gesicht des Hofhofenchefs ging keine Veränderung; ruhig rauchte er weiter. Hätte Ines geahnt, welchen Sturm sie durch ihre Mitteilung in der Brust ihres Bruders entfesselte.

Bernhard von der Eiche hatte in der Zeit seiner Ehe und während der Trauer um sein Weib kaum mehr an jenen gedacht, deren Zauber auch er gefühlt, zuerst auf ihrer gemeinsamen Bergpartie, später im Verkehr in dem kleinen Ort, wo sie wie eine Königin geherrscht hatte. „Wir kann nur Leid aus diesem Wiedersehen erwachsen,“ dachte der Hofhofenchef. „Soll das, was ich vor Jahren im Klein erlitt, nun wieder aufliegen, habe ich nicht ein reines Glück besessen und verloren?“ Er sagte es sich, und dennoch konnte er es kaum erwarten, bis er Irmgard Gerard sah, bis er ihre Stimme hörte, den Druck ihrer Hand fühlte.

Sie trafen sich auf einem Spazierritt, zwei Tage, nachdem Mon Repos wieder bewohnt war und Abends das Licht von seinen Fenstern von der bewaldeten Anhöhe herüberschimmerte. Das Wiedersehen war von beiden erhent. Als Irmgard den Reiter auf dem schmalen Waldwege herantraben sah, dachte sie: „Es mußte so kommen, meine Sehnsucht hat ihn hergezogen.“

Wie ihr Herz unter dem blauen Tuch des Reitkleides pochte, als er den Hut lästend:

„Guten Abend, gnädigste Frau,“ sagte.

Und wie ernst er ausah. Eine Falte, die früher nicht dagewesen war, zeichnete sich zwischen seinen Brauen.

„Guten Abend, Herr Baron,“ entgegnete sie ruhig.  
Ihre Hände berührten sich flüchtig. Sie sprachen von allerlei gleichgültigen Dingen. Es war so, als ob sie sich gestern noch gesehen hätten.

„Wie Ines mir sagt, gedenken Sie, jetzt einige Zeit in Mon Repos zu bleiben, gnädige Frau. Werden Sie es nach dem bunten Wechsel ihrer Eindrücke hier aushalten?“

„Das klingt süßlich,“ rief Irmgard, bitte, „beurteilen Sie mich nicht falsch.“

„Wie so?“ fragte er erschreckt, „es liegt mir fern, Sie zu fränken.“

Ihre Augen füllten sich mit Tränen. „Ich weiß es, ich muß Ihnen launisch erscheinen, weil ich damals so plötzlich abreiste,“ sagte sie.

„Ich messe mir keine Kritik an, ich bin dazu nicht berechtigt, gnädige Frau.“

Immer dieser förmliche Ton seinerseits; sie ärgerte sich darüber. „Mißverstehe mich doch nicht!“ — so möchte sie es rufen und kann es doch nicht.

Sie schlug einen Trab an. Ihre geschmeidige Gestalt sah zu Pferde besonders vorteilhaft aus. Eiche folgte ihr; sie sprengten Seite an Seite durch das grüne Waldrevier. Irmgard's zuerst etwas bleiche Wangen röteten sich. Sie sah bildschön aus. Ohne daß er es wußte, sagten es ihr seine Augen.

Er fand sie verändert, nicht äußerlich; ihre königliche Erscheinung war dieselbe, vielleicht nur, daß ein neuer Ausdruck in den beweglichen Zügen lag, etwas wie stiller Entzagen, so, als habe auch sie etwas zu Grabe getragen. Nach und nach verlangsamte Irmgard Gerard ihres Pferdes Schritt. Sie fand den Mut, über das zu sprechen, was — sie fühlte es — gesagt werden mußte; sie nannte Luise's Namen in einer Art, die den Mann an ihrer Seite von der warmen Anteilnahme der Herrin von Mon Repos überzeugte. Er dankte es ihr in schlichten Worten; ein feines, zartes Band schlang sich von Herzen zu Herzen.

Der Verkehr zwischen dem Hause des Hofhofenchefs und Frau Gerard war jetzt viel lebhafter, als das erste Mal bei ihrer Anwesenheit in Röhlingen, und das Bindglied bildete der kleine Herbert. Die kinderlose Frau lernte jenes Glück kennen, das ihr versagt ward; sie hörte das leise Tönen einer Saite, die für jedes echte Weib das reinste Glück in sich schlüßte.

„Sie verwöhnen meinen Jungen, gnädige Frau,“ sagte Bernhard eines Tages, als er mit dem Kinde und Ines in Mon Repos weilte und Irmgard den Kleinen mit Spielsachen beschenkt hatte.

„Ach, lassen Sie mir die Freude,“ bat sie, „Bertie ist ein zu herziger Kerl, ich habe ihn sehr lieb gewonnen.“ Sie hob den Knaben auf. Ein warmes Licht strahlte in ihre dunklen Augen. Es war ein reizendes Bild, die schlanke schöne Frau und der hübsche Bube, der die Armechen um sie geschlungen hielt und mit seiner zwitternden Stimme noch kaum verständliche Worte lallte, die nur ein liebendes Mutterherz verstehen konnte.

„Ist es möglich?“ dachte Eiche, „daß dies dieselbe Frau ist, die ich vor zwei Jahren gesehen habe? Warum hat sie damals die Maske getragen? Jetzt zeigte sich ihr wahres Gesicht.“

Die ersten Männeraugen mußten wohl eine magische Kraft haben, Irmgard errötete tief unter ihrem Blick, es lag etwas Zwingendes darin. Langsam und befangen hob sie die Wimpern und stand dem Hofhofenchef gegenüber. Und er, der fast grollend von ihr geschieden, er, der sich gefügt, daß er der Leidenschaft für diese Frau nicht nachgeben durfte, der sie niederkämpfte und in der Ehe mit Luise, die ihm das Ideal des Weibes schien, ein glückliches harmonisches Jahr verlebte. Bernhard von der Eiche wußte jetzt, daß er Irmgard Gerard, die Millionärin liebte. Nicht ruhig und innig, so wie er Luise geliebt, nein, mit einer verzehrenden Glut, die alles niedermüht, vor der er sich fürchtete. Da half kein Kampf, kein Ueberlegen. Einmal mußte die hochgehende Flut den Damm durchbrechen, den Vernunft und Zweifel aufgebaut, — ja, dann würde Bernhard von der Eiche sprechen, und sollte er aus ihrem Munde ein Nein hören, sollten Eigennutz und Berechnung dieses Nein diktieren — — —

Es schwebte etwas wie Gewitterschwüle zwischen dem



Hochofenschef und Frau Gerard; sie suchten und mieden sich abwechselnd.

„Wird er nicht sprechen,“ dachte sie, „warum zögert er noch?“

„Ich warte ein Zeichen ihrer Liebe ab,“ dachte er, „vielleicht täusche ich mich.“

Wie jeder Liebende hatte auch Bernhard Zweifel; er wurde hin- und hergeworfen zwischen ihnen. —

„Harby,“ sagte Ines, „sieh dir doch dieses Bild an. Ist es nicht dasselbe, das unsere Mutter in ihrem Album hatte? Später war es daraus verschwunden.“

Bruder und Schwester waren in Mon Repos; Irmgard war eben aus dem Zimmer gegangen, um etwas anzuordnen. Ihr Photographiealbum lag auf dem Tisch, Ines besah es. Sie reichte Bernhard das Bild hinüber. Es stellte einen jungen, hübschen Offizier dar, der die Uniform des Majors von der Eiche trug; war es auch verbläht und gelblich geworden, durch die Zeit — Bernhard erkannte doch sofort, daß Ines recht hatte. Und wie ein Blitz durchfuhr es ihn: „Dieser junge Mann und Robert Gerard sind ein und derselbe Mensch. Es sind dieselben Züge, derselbe schlaue Ausdruck bei beiden; nur treten sie im Alter verschärft hervor.“

Und wieder fühlte der Hochofenschef, daß das Geheimnis seines Vaters mit Gerard in Verbindung stehen mußte. Irmgards Eintritt läßt ihn den Faden seiner Gedanken nicht weiter spinnen; er hielt das Album in seinen Händen und blickte darauf nieder.

Da tut Ines arglos die Frage, die ihrem Bruder auf der Seele brannte: „Wer ist das, Irmgard?“

„Mein verstorbener Mann in seiner Jugend,“ versetzte Frau Gerard ruhig, „er war früher Offizier und stand in Potsdam.“

Bernhard zuckte heftig zusammen. „Denke dir, dann haben unsere Eltern ihn gekannt,“ rief Ines lebhaft. „Vater war Major in Potsdam; ich erinnere mich, dieses Bild in Mamas Album gesehen zu haben.“

Ines war so mit dieser Entdeckung beschäftigt, daß sie des Bruders Bewegung nicht bemerkte. Er stand auf und trat an das Fenster. Irmgard zögerte etwas dann folgte sie ihm.

Hier haben sie schon einmal gestanden, an ihrem Geburtstage, als das Unglück mit dem Kesselbruch sich auf dem Hochofen ereignete.

„Herr Baron, warum so düster?“

Ihre Stimme fragte es neben ihm. Was sollte er antworten? Wußte sie etwas von dem, was ihm immer klarer wurde? War sie eine Mitschuldige des Mannes, dessen Reichtum ihr alle Freuden des Lebens schenkte? Nein, nein, diese Augen konnten nicht lügen; klar und furchtlos blickten sie auf ihn.

„Haben Sie Sorge?“ fragte Irmgard, als er stumm blieb.

„Ja,“ rang es sich gepreßt aus seiner Brust.

„Können Sie sie mir nicht anvertrauen?“

Eine flehende Bitte lag in ihrem Ton.

Er schüttelte den Kopf. „Es geht nicht, gnädige Frau.“

„Ist es etwas, was mit dem Hochofenwerk in Verbindung steht?“ fuhr Irmgard fort.

„Nein, gnädige Frau, es hat nichts damit zu tun.“

„Dann ist es etwas, was Sie persönlich betrifft.“

„Ja, so ist es.“

„Betrachten Sie mich als Freund, ich möchte Ihnen das tragen helfen, was Sie bedrückt.“

„Sie können es nicht.“

In heißer Dual rang es sich hervor. Irmgard senkte traurig den Kopf.

„So bin ich Ihnen eine Fremde,“ sagte sie leise.

Seine Leidenschaft ließ sich kaum mehr zügeln. O, daß er sie in seine Arme reihen, daß er diesen lieblichen Frauenmund mit Küßchen bedecken, ihr die Namen heißer Zärtlichkeit geben dürfte, mit denen er sie so oft in jenen einsamen, sehnüchlichen Stunden genannt hat, wo alles in ihm nach ihr schrie und die Flammen seiner Liebe über ihm zusammenschlugen. Aber gerade jetzt, wo er vielleicht bald den Schleier von dem Vermächtnis seines Vaters heben würde, jetzt mußte er schweigen und das mächtige Gefühl zurückdrängen. —

„Eine Fremde,“ wiederholte Bernhard von der Eiche mechanisch. „Muß es nicht so sein, wenn —“

Er brach jäh ab und verließ das Zimmer in fast unhöflicher Weise. Ines rief ihm nach, zu warten, sie werde mit ihm nach Hause fahren, aber er hörte sie nicht, er hatte den Weg durch den Wald eingeschlagen, der im weiten Bogen nach Köhlingen führt.

„Was war Bernhard nur?“ fragte Ines erstaunt.

Aber Frau Gerard antwortete ihr nicht; sie atmete erleichtert auf, als Ines fortfuhr.

„Eine Fremde, muß es nicht so sein?“ Mit dieser Worten hatte er ihr alles gesagt, nun wußte sie es, daß sie nichts zu hoffen hatte, daß sie wandern mußte, wie zuvor, und Köhlingen nie wiedersehen konnte.

„Sagen Sie meiner Schwester, daß sie heute nicht auf mich warten soll; ich käme spät vom Werk nach Hause.“ Mit diesem Auftrag schiedte der Hochofenschef einen Arbeiter zu Ines. Heute mußte er allein sein. Er mußte überlegen und schlüssig werden über sein Handeln. Wie deutlich erinnerte er sich der Unterredung mit seinem Vater, als der Major ihn kurz vor seinem Tode nach Liebenau berief. Er sah das einfache Zimmer vor sich, die abgekehrte Gestalt im alten Lehnstuhl, und die müde Stimme sprach: „Schließe die Tür, mein Junge, was ich dir zu sagen habe, darf niemand hören.“ Und dann hatte der Major Bernhard erzählt, wie es gekommen, daß sie verarmt waren.

Rechtsanwalt Osterfeld hatte seine Klientin in Mon Repos schon einige Male besucht. Der alte Hausfreund hatte heute ein sehr ernstes Gesicht und das hing so zusammen: Er hatte einem Kunstschler den Schreibtisch zur Reparatur gegeben, der früher Robert Gerards Eigentum gewesen war und den Irmgard dem Rechtsanwaltschaft gegeben hatte. Meister Anton Kremer galt als der geschickteste seines Handwerks.

Er besah mit Kennermiene das massive Möbel und versprach, es verjüngt unter seinen geschickten Händen ersehen zu lassen.

Einige Tage später kam er eines Abends sehr geheimnisvoll zu Osterfeld.

„Wußten Sie, Herr Rechtsanwalt,“ sagte Meister Kremer, „daß es ein Geheimfach in dem Schreibtisch gab?“

„Nein, haben Sie vielleicht noch eine Million darin aufgefunden?“ fragte Osterfeld lachend.

„Das nicht, wohl aber dieses versiegelte Papier; hier ist es.“

Kremer reichte dem Rechtsanwalt das Fundobjekt. Es war ein ziemlich umfangreicher Umschlag aus gelblichem Pergamentpapier. Es stand nichts darauf.

„Wird wohl nichts von Bedeutung sein; ich danke Ihnen Kremer. Bitte, sprechen Sie nicht darüber,“ sagte Osterfeld.

„Gewiß nicht, Herr Rechtsanwalt. Das Geheimfach lag rechts unter der Schiebetür, deren es ja, wie sie wissen, drei gibt. Es fiel mir auf, daß der Raum hinter der Tür viel kleiner war, als bei den beiden links und in der Mitte.“

Wie ich nun mit dem Finger über die unterste Fläche fahre, fühle ich eine kleine Erhöhung nicht größer als eine Erbse. Aha, denke ich, das hat was zu bedeuten. Ich rüde und schiebe einige Zeit vergeblich; endlich knackt das alte Holz und das Geheimfach springt auf. Es bestand aus einer schwachen Schieblade, das Papier lag darin.“

Als Kremer sich entfernt hatte, öffnete Osterfeld den Umschlag; ein zweiter steckte darin.

„Frau Irmgard Gerard nach meinem Tode abzugeben.“ Das stand in der dem Rechtsanwalt wohlbelannten feulenartigen Handschrift Robert Gerards auf dem Papier, das einen unangenehmen Geruch ausströmte, wie er einem lange verschlossen gebliebenen Fache eigen ist.

Osterfeld starrte auf das Stuevt.

„Was mag darin stehen?“ dachte er. „Irgend eine geheimnisvolle Sache. Ich will morgen nach Köhlingen hinüber und Frau Irmgard Gerard mag das Siegel lösen, das ich nicht wie das erste erbrechen kann.“

Zu seiner Verwunderung fand er in Mon Repos die Vorbereitungen zur Abreise.

„Wie, Sie gehen wieder fort?“ rief Osterfeld.

„Ja, morgen.“

„Nun, dann ist es gut, daß ich heute kam, gnädige Frau, ich bringe Ihnen etwas.“

Osterfeld erzählte, was sich auf die Entdeckung des Papiers bezog. Dann entfernte er sich diskret, während Irmgard mit einer ihr unbegreiflichen Erregung das Siegel erbrach, das ihres Gatten Monogramme trug.

Irmgard las dann:

Mon Repos, den 16. Februar 19 ..

Meine teure Irmgard!

Es läßt mir keine Ruhe, ich muß es niederschreiben, was mich so viele Jahre gequält. Wenn du es liest, deckt mich der grüne Najen. Ich glaube nicht, daß ich lange leben werde, ich fühle mich alt und krank. Urteile nicht hart, wenn du diese Zeilen gelesen; in deiner Hand liegt es, das gut zu machen, was ich gefehlt habe. Ich selbst kann mich nicht dazu entschließen. Das Gefühl der Scham ist so mächtig in mir, daß ich es unterlasse. —

Ich muß weit zurückgreifen, um mich dir verständlich zu machen. In meiner Jugend war ich Offizier im Gardes-Mann-Regiment in Potsdam, und mein bester Freund war der Major Baron Bernhard von der Eiche.

Hier ließ Irmgard den Brief sinken. Welcher Zusammenhang bestand zwischen ihrem verstorbenen Mann und der Familie von Eiche? Sie las weiter:

Ich habe damals viel in seinem Hause verkehrt. Eiche war mein Vorgesetzter und wohlhabend, während ich mit pekuniären Verlegenheiten zu kämpfen hatte. Ich war sehr leichtsinnig und eine böse Leidenschaft beherrschte mich: das Spiel. Oft hatte mich der Freund gewarnt und mir mit seiner Börse ausgeholfen. Ich galt als der Erbe eines reichen alten Onkels und wollte nach seinem Tode alles dem Major zurückgeben. Eines Tages ereilte mich das Unglück. Ich verpielte eine große Summe, es waren hundertachtzigtausend Mark, die ich verlor. Da reiste ich zu meinem Onkel; in Verzweiflung flehte ich ihn an, mir nur noch dieses eine Mal zu helfen. Meine Ehre stand auf dem Spiel, denn ich hatte mein Wort verpfändet, bis zu einem bestimmten Termin das Geld zu zahlen. Mein Onkel sagte mir, daß er mich enterbt habe, — so reiste ich nach Potsdam zurück. Ich sah keinen Ausweg, eine Kugel war die einzige Sühne meines Leichtsinns.

Und da trat Major von der Eiche als mein Retter in mein zerhörtetes Leben. Er hatte von meinem Verlust erfahren. Im Augenblick, wo ich zur Pistole greifen wollte, hielt der edelste Mann meine Hand zurück, er hat mir das Geld geliehen, hundertachtzigtausend Mark. Ich nahm meinen Abschied auf höheren Befehl. Was nun? In Europa wollte ich nicht mehr bleiben, aber ich hatte keine Mittel zur Existenz, und abermals war mein Freund hilfsbereit, er streckte mir zwanzigttausend Mark vor. Ich verpflichtete mich, ihm halbjährlich Zinsen zu zahlen.

Eine gewisse Sicherheit bot ich dadurch, daß ich, ehe ich Offizier wurde, mir auf Wunsch meines Onkels gute, kaufmännische Kenntnisse erworben hatte. Er war unzufrieden, daß ich meinen „sicheren Beruf“ aufgab, wie er sagte, und die „Uniform vorzog“. Jetzt dankte ich es ihm, daß ich etwas Praktisches gelernt hatte. Durch meinen Onkel, der früher selbst in Amerika gelebt, bekam ich eine Empfehlung an ein ihm befreundetes Handelshaus in New York. Nochmals schärfte er mir ein, daß ich auf ihn nicht zu rechnen hätte, das Legte, was er tun wollte, sei eben diese Empfehlung. — Ich stellte Eiche einen Schuldschein aus, dann schiffte ich mich in Hamburg ein, mit dem Entschluß, ein neues, besseres Leben zu beginnen. Und das Glück lachte mir, ich verstand es, an mich zu fesseln. Bald erkannte mein Chef, daß ich leistungsfähig war. Ich arbeitete mich auf und konnte Eiche die Zinsen schicken. Er schrieb mir dazwischen und zeigte mir die Geburt seines dritten Kindes an, einer

Tochter, die Ines getauft wurde; die beiden älteren Kinder hießen Bernhard und Herta.

Irmgards Herz klopfte heftig. Ihre Vermutung traf ein. Der selbstlose Freund ihres Mannes war der Vater des Hochofenschefs von Köhlingen gewesen. Was sollte sie noch weiter hören?

„Ich hatte, um ganz mit der Vergangenheit zu brechen, in New York den Namen Robert Gerard angenommen; ich hieß bis dahin Stefan von Erber. Möchte dieser adelige Name vergehen werden, im frei denkenden Amerika wäre er mir vielleicht ein Hindernis geworden.“

Ich will hier nicht von der Zeit sprechen, auch nicht von dem Wie, das mich allmählich zum reichen Mann machte. Ich habe die Welt durchwandert und fast alle Länder der Erde kennen gelernt. Der Erfolg war mir günstig. Zuletzt lebte ich in Odessa als Schiffsbreder und wurde dort Millionär. Es ist wahr, der Reichtum verhärtet das menschliche Herz, die Habsucht steigerte sich mit dem Besitz. Ich hörte auf, meinen Verpflichtungen nachzukommen, ich zahlte dem Major von der Eiche weder Zinsen noch das mir geliehene Kapital. Ich erfuhr später, daß er gestorben sei. Ich beruhigte mich, der Sohn wußte wahrscheinlich nichts von der ganzen Sache und außer dem mir geliehenen Gelde besah der Major noch gegen hunderttausend Mark. Er war unterdessen gewiß avanciert und bekleidete einen hohen Rang. Er entbehrte nichts meiner Meinung nach. In Petersburg lernte ich dich kennen und lieben, Irmgard v. Brömser, du wurdest mein Weib.“

Und jetzt, wo ich erst so kurze Zeit dein Gatte bin, jetzt fühle ich die tödliche Krankheit heranschleichen. Die Ärzte nennen es Verkalkung des Gehirns, und ich weiß, daß diesem Uebel oft Geistesumnachtung folgt. So schrieb ich es nieder, was mir in den letzten Jahren immer quälender deutlich geworden ist: „Du hast ein großes Unrecht an dem Helfer in der Not begangen.“

Ich bitte dich, durch Osterfeld Nachforschungen anzustellen, wo die Kinder Bernhards von der Eiche leben, und ihnen durch den Rechtsanwalt das geliehene Geld mit Zins und Zinseszinsen zurückzuerstatten. In der langen Reihe von Jahren dürfte sich das geliehene Geld recht hoch belaufen. Ich füge für Osterfeld die Berechnung der zu sechs Prozent von mir normierten Zinsen hinzu. Seinen bewährten Händen übergib alles ich bitte ihn, die Rückzahlung in einer für dich nicht bloßstellenden Art zu vollziehen. Ich lege diesen Brief und die übrigen Papiere in das Geheimfach meines Mahagonischreibtisches, vor meinem Tode will ich dich davon unterrichten. Lebe wohl, Irmgard, und verdamme mich nicht, weil ich nicht den Mut habe, bei Lebzeiten das zu tun, was dir nach meinem Tode obliegt.

Dein dich liebender Mann  
Stefan von Erber.“

Es war nicht mehr dazu gekommen, daß Irmgard ihres Gatten mündliche Beichte gehört. Mit einem an Mitleid und Grauen streifenden Gefühl gedachte sie des traurigen Zustandes Gerards, nachdem der Schlaganfall ihn der Sprache und Bewegung beraubt. Sie erinnerte sich der qualvollen Versuchung des Kranken, ihr etwas mitzuteilen, seiner wildrollenden Augen und der gurgelnden Laute, die sich seiner Brust stoßweise entzogen. Sie blickte auf das Bild dessen, der so niedrig gehandelt und ihr die Demütigung auferlegte, das gut zu machen, was er fünfundsanzig Jahr verheimlicht hatte. Wie schämte sie sich vor den Eiches. Würde es gerade der sein, dem ihr stolzes Sein in heißer Liebe zuneigte, der Mann, der mit den Seinen vielleicht entbehrt hatte, während sie in dem Reichtum lebte, der durch des Majors Großherzigkeit begründet wurde.

„Ich kann Bernhard von der Eiche nie mehr wiedersehen,“ dachte Irmgard verzweifelt, „Osterfeld soll alles ordnen, ich aber fliehe von hier, um nie mehr wiederzukehren.“

Irmgard Gerard reiste ganz früh am andern Tage ab. Sie stand am Fenster des Eisenbahnwagens, in dem sie und ihre Gesellschafterin Fräulein Körner allein waren; mit umflorten Augen sah sie die hohen Ecken des Werkes verschwinden. Nach einigen Stunden erfuhr der Hochofenschef durch Osterfeld alles. — Wieder hinaus in die Weite, fort von dem armseligen Köhlingen, das für Irmgard Gerard doch der liebste Ort der Welt geworden war, durch den Mann, der dort lebte, dem ihr Herz sich in grenzenloser Liebe ergeben hatte. —

Um die sechste Stunde Abends fand die wichtige Unterredung statt, die endlich den dunklen Schleier hob und Bernhard von Eiche das aufklärte, was er geahnt und doch nie ergünden konnte. Er erzählte Osterfeld alles, was der Major dem Sohne anvertraut hatte. Als die Zinsen des geliehenen Geldes ausblieben, sah sich der Major gezwungen, den Rest seines Kapitals anzugreifen. Es verbrauchte sich im Laufe der Zeit trotz mancher Einschränkung und Entbehrung.

Bernhard wies den Schuldschein Stefans von Erber vor. Osterfeld konstatierte dieselbe Handschrift mit dem Brief. Die Photographie hatte die Mutter Bernhards aus ihrem Album genommen und verbrannt, weil ihr Anblick jedes Mal ihren Gatten aufregte und an den treulosen Freund erinnerte.

Der Rechtsanwalt und der Hochofenschef machten ab, die Sache nur den Beteiligten, Randens und Ines mitzuteilen, deren Schweigen selbstverständlich war, sie sonst aber geheim zu halten, um keinen Makel auf den Namen Irmgard Gerards zu werfen. Osterfeld berechnete die auszahlende Summe; es war, wenn auch kein großer Reichtum, — immerhin etwas recht Erkleckliches.

Erst als alles Geschäftliche erledigt war, erfuhr der Hochofenschef, daß die Besitzerin von Mon Repos abgereist war und Niemand wußte, wohin ihr Fuß sich gewendet hatte.

Im Herbst, wenn die klare Luft durchsichtig auf den Häuptern der Schweizer Berge liegt, wenn die stehenden Sonnenstrahlen sich in wohlthuende Wärme wandeln, dann reist es sich gut.

Fortsetzung folgt.



Die dramatische Gesellschaft „Schiller“, Chemnitz veranlaßt am Sonntag, den 19. September im Kristallpalast des „Wintergartens“ in Schönau aus Anlaß seines 10jährigen Bestehens eine Festvorstellung und bringt das Schauspiel „Die Anna-Liese“ von Hermann Herß zur Aufführung. Willets hierfür sind bei Herrn Drogist Kemter, Schönau, im Wintergarten und den durch Plakate bezeichneten Vorverkaufsstellen erhältlich. Im Ubrigen verweisen wir auf das in der vorliegenden Nummer befindliche Inserat.

**Nachrichten des Königl. Landesamtes zu Neustadt vom 11. bis 17. September 1909.**

**Sterbefälle:** Emma Frieda Gaag, 1 Monat 28 Tage alt.

**Nachrichten des Königl. Landesamtes zu Rottluff vom 10. bis 16. September 1909.**

**Sterbefälle:** Erich Herbert Uhlig, 9 Monate alt.

**Nachrichten des Königl. Landesamtes zu Siegmars vom 10. bis 16. September 1909.**

**Geburten:** Dem Schachtmeister Karl Ott 1 Mädchen.  
**Sterbefälle:** Dem Kaufmann Paul Arthur Rämpfe 1 Sohn, 2 Monate alt; der Fußbeschlagmeister Carl Oswald Rüger, 42 Jahre alt; 1 unehelicher Knabe.

**Nachrichten des Königl. Landesamtes zu Rabenstein vom 10. bis 17. September 1909.**

**Geburten:** Dem Strumpfwirker Eugen Emil Hofmann 1 Sohn; dem Handschuhstricker Oswald Emil Jernscher 1 Tochter.  
**Eheschließungen:** Der Sparkassenkontrolleur Karl Emil Franke mit Dora Martha Müller, beide in Rabenstein.  
**Sterbefälle:** Des Handschuhstrickers Paul Albrecht Merkel's Tochter „Elsa Gertrud“, 2 Jahre alt; des Strumpfwirthers Eugen Emil Hofmann's Sohn, 7 Stunden alt; des Malers Richard Emil Kreil's Sohn „Paul Erich“, 5 Jahre alt.

**Kirchliche Nachrichten.**

**Parochie Reichenbrand.**

Am 15. Sonntag p. Trin., den 19. September vorm. 1/29 Uhr Predigtgottesdienst. Kollekte für den Kirchbau in Schönberg i. B.

**Parochie Rabenstein.**

Am 15. Sonntag p. Trin. den 19. September vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.  
Am Mittwoch, den 22. September abends 8 Uhr evang. Jungfrauenverein im Pfarrhause.

**Herzlichen Dank.**

Zurückgekehrt vom Grabe unserer herzlich geliebten Tochter

**Gertrud**

fühlen wir uns veranlaßt, unseren herzlichsten Dank auszusprechen. Besonders Dank den lieben Verwandten und Bekannten für den Blumenschmuck und ihr liebes Geleit. Dank den lieben Bekannten für das freiwillige Tragen zur letzten Ruhestätte. Dank Herrn Doktor Gebauer für seine Mithilfe.

Die trauernden Eltern **Albrecht Merkel** und Frau nebst Sohn.

Die gute Henne ist nicht mehr,  
Ihr Platz in unserm Kreis ist leer,  
Sie reicht uns nicht mehr ihre Hand,  
Der Tod zerriß das schöne Band.

**Osram-Lampen**

empfehle ich, so lange Vorrat reicht, bei Abnahme von 6 Stück zu folgenden Preisen:

230 Volt 25-50 Kerzen	Mr. 3,25
120 " 30-50 "	" 2,75
120 " 16 "	" 1,90

**Max Eichmann, Rabenstein,**

Installationsgeschäft für Elektrotechnik.

Burschen-Anzüge	12-28	Mr.
Herren-Anzüge	15-35	Mr.
Herren- u. Burschenhosen	4-8	Mr.
Sommer-Paletots	20 u. 23	Mr.
Knaben-Anzüge, die neuesten Ausführungen	3-15	Mr.

empfehlen in nur guter, reeller Ware, und bittet das geehrte Publikum sich hieron überzeugen zu wollen

**Richard Gärtner,**

Siegmars, Limbacherstr. 15.

**Schmidt's Patent-Waschmaschinen,**

die besten der Welt,  
**Schmidt's Bringmaschinen,**  
**Badewannen, System Krauß,**  
prachtvolle Tischlampen mit Osramlampen,  
sowie alle elektrotechnischen Bedarfsartikel.  
Elektrische Arawattennadeln, Maschinennadeln und etc.

Fahrradhandlung und Reparaturwerkstatt

**Gustav Schneider**

Siegmars, Hoferstraße 16 (Schützenruh).



Bringe mein Lager in

**Schuhwaren**

aller Art in nur besten Fabrikaten und soliden Preisen in empfehlende Erinnerung.

Schuhwarenlager

**Johann Granzer,**

Rabenstein.

**Möbel und Polsterwaren**

billigt, auch auf Teilzahlung. Särge in allen Größen. Aufpolstern schnell und billigt bei

Grosser, Siegmars.

**Susten.**

Dresdner Menthol-Bonbons 0,30 sind die bewährtesten Sustenbonbons, Citronensaft 0,20, 0,30 u. 0,50. Alleinverlage **Alma** verw. **Rössner.**

**Trauerhüte,**

große Auswahl, auch leihweise, billigt bei

**Lina Großer,**  
Wurgeschäft in Siegmars.

**Hobel- und Maschinenspäne**

zum Anfeuern und Streuen, pro Sack 10 Pf., pro Fuhr 3 Mark,  
**Säge späne**  
pro Sack 50 Pf.,  
**hartes Abfallholz**  
pro Raummeter ab Fabrik 10,- Mk., frei Haus 12,50 Mk.

empfehlen **Ernst Herrschuh,**

Maschinenfabrik, Rabenstein, Hoferstr. 9.

**Sauberes flinkes Schulmädchen**

(12 Jahre alt), sofort gesucht. Zu erfahren in der Expedition dieses Blattes.

**1 Mädchen sucht guten Dienst**

bis 1. Okt. Zu erf. Amalienstr. 5, p.

**Reichenbrand,**

Hoferstr. 76 ist fortzugshalber per 1. Okt. oder später sonntags gelegene größere 1. Halb-Stage, bestehend aus 3 Zimmern und Küche, zu vermieten.

**Paul Schröder**  
Zahntechniker  
Siegmars, Hoferstrasse 39, I.  
Zu sprechen täglich von 9-12 mittags und 2-6 Uhr abends. Sonntags von 10-12 Uhr mittags.

**Cognac**  
in allen Preislagen,  
empfiehlt im Einzel-Verkauf  
Aktiengesellschaft  
**Deutsche Cognacbrennerei**  
vormals Gruner & Comp.  
**SIEGMAR.**

**HELIOS**  
G. He Chemniger elektr. Licht-, Schweiß-, Bade-Anstalt und Kohlensäure-Bad  
**Webergasse Nr. 19, I.**  
Ecke Theaterstraße, am Siegesdenkmal.  
Komfortabelstes Institut am Platze.  
Kurzeit von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends. Sonntags bis mittags.  
Elektrische Bahn von Gasthaus Siegmars bis Johannisplatz wird vergütet.

**Achtung! Reichenbrand und Umgegend.**

Herrn, welche gefunden sind, einen **Konzertverein** zu gründen, werden gebeten. Dienstag, den 21. September abends 9 Uhr im Restaurant **Schillereiche** sich einzufinden. Event. können sich auch Passivie beteiligen. Die Einberufer.

**Gesucht**  
Stube mit **Alkoven** von älteren, unabhängigen Ehepaar. Gefl. Off. unter **P. 30** in die Expedition dieses Blattes erbeten.

**Wohnung**  
mit 4 Zimmern und Zubehör in Siegmars, Neustadt oder Reichenbrand von kinderlosen Beamten zu mieten gesucht. Off. mit Preisangabe **K. P. 12** postlagernd Siegmars.

**Rabenstein.**  
In meinem Neubau sind für Weihnachten hübsche Wohnungen mit 2 Bohnen, auch 1 Wohn-, gr. Schlafstube, Küche und Keller, Boden u. zu vermieten. Parterre eignet sich für Geschäftsmann, event. mit Pferdehall. **Linus Spindler,** Curt-Müllerstr. 116d. Nur Sonntags zu treffen.

**Halb-Stage**  
per 1. Oktober oder später zu vermieten **Neustadt Nr. 8b.**

**Hübsche Wohnung**  
per 1. Jan. 1910 in Rabenstein (oberer Ortsteil) zu mieten gesucht. Gefl. Offerten erbeten nach Rabenstein, Bahnhofstraße 1. Stage.

**Möbliertes Zimmer**  
für 2 Herren zu vermieten. **Reichenbrand, Hoferstr. 14.**

**Waschmaschinen,**  
Bringmaschinen-Ersatzrollen, Nähmaschinen-Nadeln und Del für lehtere, von R. Albrecht, Chemnitz, verkauft  
**Fr. Steudtner,** Vertreter, Rabenstein, Talstr. 45.

**Kr. möbliertes Zimmer**  
sodort oder bis 1. Oktober zu vermieten **Siegmars, Hoferstr. 21, I. Et., E. G.**

**Links- und Links-Stricker**  
für Motormaschinen sucht, unter Angabe der Gehaltsanprüche  
**Julius Nordheimer,**  
Gotha.

**Frische Pflaumen,**  
à Nord 1 Mr. 30 Pfg.,  
à Meße 35 und 40 Pfg.,  
**Retlichbirnen,**  
à Meße 40 und 50 Pfg.,  
**Weintrauben,**  
à Pfund 25 Pfg.  
empfehlen **Bruno Lieberwirth,**  
Reichenbrand.

**„Germania“ Siegmars.**  
Dienstag Herrenabend.

**M. G. V. Lyra, Siegmars.**  
Morgen Sonntag nachmittags 1 Uhr **Ausmarsch** nach Oberfrohna. Sammeln 1/21 Uhr im Gasthof.  
Für nächsten Montag abend sind wir vom Gesangsverein „Harmonie“ Reichenbrand zu seinem im Gasthof Reichenbrand stattfindenden **Stiftungsball**, freundlichst eingeladen und werden die Mitglieder um zahlreiche Beteiligung gebeten.  
**Der Vorstand.**

**Kaninchenzüchter-Verein**  
zu Siegmars u. Umg.  
Heute Sonnabend, den 18. September **Verammlung** im Gasthof (obere Saalstube). Anfang Punkt 9 Uhr. Um zahlreiches Erscheinen bittet **der Vorstand.**

**Gabelsb. Stenographenv.**  
Siegmars-Neustadt.

*Handwritten signature*  
Anf. 1/29 Uhr. Restaurant „Schützenruh“.

**Gesangsverein Harmonie**  
Reichenbrand.

Nächsten Montag, den 20. September findet im großen Saale des hiesigen Gasthofes unser diesjähriger **Stiftungsball** statt. Es wird um recht zahlreiche Beteiligung gebeten. Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind willkommen. Anfang 7 Uhr.  
**Der Vorstand.**

*Handwritten signature*  
Nächsten Dienstag **Monatsversammlung.** Wegen wichtiger Tagesordnung zahlreiches Erscheinen erforderlich.

**„Freie Turnerschaft“**  
Reichenbrand u. Umg.

Heute Sonnabend 1/29 Uhr **Monatsversammlung** in der „Schillereiche“. Zahlreiches Erscheinen wünscht  
Mit „Frei Heil!“ **Der Turnrat.**

**Arbeiter-Radfahrer-Verein**  
„Frisch Auf“  
Reichenbrand.

Sonntag, den 19. Septbr. **Fuchsjagd.** Sammeln der Mitglieder früh 6 Uhr im Vereinslokal. Mit „Frisch Auf!“ **D. V.**

**Turnver. Oberrabenstein**  
zu Rabenstein (j. B.)  
„Niege Stand“.

Allen Niesenbrüdern zur Kenntnis, daß heute Sonnabend, den 18. September, abends Punkt 9 Uhr unsere **Retraten-Abchiedsfeier** im „Waldfischchen“ stattfindet.  
NB. Ein Faß Landsturmber hat seiner Entleerung.  
**Der Vorstand.**

**Gesangv. Doppelquartett**  
Rabenstein.

Nächsten Montag abends 1/29 Uhr **Singstunde.** Der Bistigkeit halber darf keiner fehlen.  
**Der Vorstand.**

**„Aulpe“ Rabenstein**  
Zweig Chh.-Altendorf.

Die geehrten Mitglieder werden hierdurch gebeten, sich bestimmt heute abend 1/28 Uhr im Ahnenaal im vorgeschriebenen Anzug einzufinden zu wollen, um an der geplanten Fahrt teilzunehmen. Siehe Zirkular. Entschuldigung wird nicht angenommen.  
Mit Aufbruch!  
**Der Präsident.**

**Schützen-Gesellschaft**  
Rabenstein.

Sonntag nachmittags Punkt 3 Uhr **Schießen.** Um pünktliche und zahlreiche Beteiligung bittet **der Vorstand.**

**Turnverein Rabenstein.**  
(S. B.)

Nächsten Freitag, den 24. d. Mts. nach der Turnstunde **Retratenabschiedsfeier.** Zahlreiche Beteiligung erbitet **der Vorstand.**

**Pfeifenklub Rabenstein.**

Montag, den 20. d. Mts., abends 8 Uhr wird **Verammlung** abgehalten. Um zahlreiches Erscheinen bittet **der Vorstand.**

**Sport-Klub „Sturm“**  
Rabenstein.

Zu unserem Sonntag, den 19. Septbr., früh 7 Uhr stattfindenden **Dauerlauf** sind Gönner und Freunde der Sportsache herzlich willkommen. Einer recht zahlreichen Beteiligung steht entgegen mit „Gut Sport“ **der Vorstand.**  
R. Kläike.

NB. Läufer, sowie Radfahrer, wollen sich gefl. früh 6 Uhr beim „Schweizerhaus“ Rabenstein einfinden. **D. C.**





# Kautschuk- und Metallstempel jeder Art,

Petschafte, Siegelmarken, Stempelfarben, prima Buch- und Copiertinten, Hektographenartikel, Schreibzeuge, Briefwagen, Briefordner,

**Briefordner- und Formular-Schränke, Bücherständer, Pulte, Schreibtische und -Sessel**

in feinsten sowie auch in einfacher Ausführung

kaufen Sie preiswert bei

Fernsprecher Amt Siegmars 290.

**Ernst Vogel, Spezialgeschäft für Kontorbedarf,**  
Siegmar und Chemnitz, Langestr. 7.

## Dank.

Für die uns anlässlich unseres Radportfeites in so weitgehendem Maße entgegengebrachte Unterstützung, sowie für das Beflaggen der Häuser legen wir hierdurch den Ortsbewohnern und nicht zum letzten den Jungfrauen für das uns gewordene herrliche Geschenk unseren herzlichsten Dank.  
Reichenbrand, im September 1909.

Radlerklub «Blitz».

Sonntag, den 19. September 1909, nachmittags 2 1/2 Uhr  
**öffentliche Versammlung**  
im Schweizerhaus zu Reichenbrand.

Thema: Die Ziele und Bestrebungen der Deutschkatholiken!  
Referent: Herr Prediger Kreitmeier, Dresden.

## Kristallpalast Wintergarten Schönau.

Sonntag, den 19. September 1909

### öffentliche Theateraufführung,

veranstaltet von der dramatischen Gesellschaft «Schiller»

#### Die Anna-Diese

Schauspiel in 5 Akten von Hermann Herich.

Aufführung 1/2 8 Uhr. Anfang 1/2 8 Uhr. Ende 1/2 11 Uhr.

Billets im Vorverkauf bei Herrn Drogist Kemter, Schönau, und im Wintergarten 40 Pfg., numeriert 50 Pfg., an der Kasse 50 resp. 60 Pfg.

## Gasthaus Siegmars.

Sonntag v. 1/2 4 Uhr an **starkbesetzte Ballmusik.**  
Um gütigen Zuspruch bittet Emma verw. Lehmann.

## Gasthaus Weißer Adler, Reichenbrand.

Morgen Sonntag von nachm. 1/2 4 Uhr an

### starkbesetzte **Ballmusik.**

Es ladet hierzu freundlichst ein Rob. Börner.

## Goldner Löwe Reichenbrand.

Morgen Sonntag von nachmittags 1/2 4 Uhr an

### starkbesetzte **Ballmusik.**

Hochachtungsvoll Emil Müller.

## Restaurant und Café Oskar Tetzner, Reichenbrand

empfehlen seine freundlichen Lokalitäten einer gefl. recht fleißigen Benutzung.  
Gute Speisen und Getränke. Konditorei-Büfett.  
Neues Musikwerk. Hochachtungsvoll Oskar Tetzner.

## Stenographie-Unterricht.

Der unterzeichnete Verein eröffnet Freitag, den 1. Oktober im Gasthaus Reichenbrand abends 9 Uhr einen

### Kursus für Anfänger in der Gabelsb. Stenographie.

Honorar 3 Mark. Anmeldungen hierzu können bei den Herren Gustav Pfugbeil und Willy Tischendorf, sowie am Eröffnungstage im Vereinslokal bewirkt werden.

Gabelsbergerscher Stenographen-Verein Reichenbrand.

## Neuer Verkauf

von Kleider-, Kostüm-, Rod-, Blusen- und anderen Stoffen zu riesig billigen Preisen bei

**Max Büttner,**  
Blättanalt,  
Siegmar, Hoserstr. 13.

## Ferkel,

geschnitten, verkauft  
**H. Adler, Rottluff.**

1 weiße Italiener-Penne  
entlaufen. Bitte abzugeben  
Reichenbrand, Nevoigtstr. 5.

## Speisekartoffeln

Feinste werden abgegeben  
Meymühle, Reichenbrand.

## Waschmaschine

verleiht **Gustav Schneider,**  
Siegmar, Hoserstr. 16.

## Grammophon

billig zu verkaufen  
Reichenbrand, Nevoigtstr. 4, 1 Tr. 1.

## Strickerinnen

in und außer dem Hause, auch zum Anlernen, für gutlohnende Beschäftigung, sowie

### 1 flotter Spuler

gesucht, von

**Max Winter,**  
Handschuhfabrik Reichenbrand.

Einige tüchtige

## Strickerinnen

auf Ser Fingermaschinen sucht zum sofortigen Eintritt

**Paul Tröger,**  
Reichenbrand.

## Ein Mädchen

zum Handschuhfetteln sucht  
**Max Rudolph,**  
Reichenbrand, Weststr. 6.

Perfekte

## Repassiererinnen

bei hohem Lohn sofort gesucht  
**Winkler & Gärtner,**  
Reichenbrand.

## Jüngere Mädchen

für mechanische Arbeit und Spulen gesucht.

**F. A. Kühn,**  
Verbandstoff-Fabrik, Reustadt.

## 1 Laufbürsche

12-14 Jahre

## 1 junger Bürsche

14-16 Jahre

zu leichter Arbeit gesucht.

**Paul Steiner,**  
Reichenbrand.

## Eine Aufwartung

für Vormittag gesucht  
**Siegmar, Limbacherstr. 23, p.**

## Konditorei und Café Gustav Popig

Chemnitz

Neustädter Markt 15  
gegenüber dem neuen Stadttheater (neben dem Automat)  
hält sich den geehrten Theaterbesuchern bestens empfohlen.

Anrkannt gutes Gebäck. Div. Getränke.  
Hochachtungsvoll  
**Gustav Popig und Frau**  
(früher im Gasthof Reichenbrand.)

## Rußbaum-Piano,

wenig gespielt, billig veräußert bei  
**C. W. Neubert, Reichenbrand,**  
Grenzweg 1.

## Abfälle aller Art

kauft zu höchsten Preisen  
**Richard Hänel,**  
Schönau, Nr. 100  
in der Ziegelei.

## Schwarze Minorke

(1 Hahn, 4 Hühner.) zu verkaufen  
Reichenbrand, Kirchstr. 32.

## Gebrauchtes Sofa

fortzugshalber billig zu verkaufen  
**Siegmar, Hoserstr. 26.**

## 3 eiserne Bettstellen

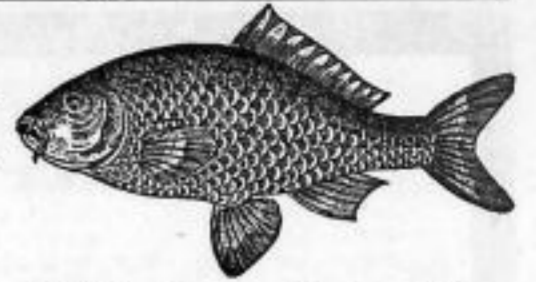
mit Matratzen billigst zu verkaufen  
**Siegmar, Rosmarinstr. 26, p.**  
Wer übernimmt 1 kl. Posten Wäsche z. Waschen u. Bleichen außer Haus? Zu melden **Reichenbrand, Forststr. 58A.**

ff. lebende

## Karpfen

empfiehlt

zu billigsten Tagespreisen



**Max Winter, Reichenbrand.**

Fernruf Amt Siegmars Nr. 92 (kostenfrei.)

## „Gelektor“

hochmoderner Herrenfilzhut  
das Neueste der Saison,  
sowie einen Posten Herrenhüte,  
schwarz und farbig, Stück 2 Mark,  
einen Posten

## Herrenhosen

von 2,50 Mark an

empfiehlt

**Th. Lohwasser,**  
Reichenbrand.

## Elegante Herbstblusen

auch Badfischblusen  
von 3 Mark an,

## Kostümröcke

von 5 Mark an,

alle Größen Kinderkleider,  
flottgearbeitete Sachen,  
sowie einen Posten Wollstoffkleidchen  
verschiedener Größen von 2 Mark an

## Schuhwaren

für Herren, Damen und Kinder, in allen Lederarten, vom dauerhaftesten Arbeitstiefel bis zum eleganten Salonstiefel, ferner extra für ältere Damen gefertigte Schnürstiefel u. Schuhe, bequeme Passons, desgl. auch Schnallenstiefel für ältere Herren bringt in empfehlende Erinnerung



Maßarbeit und Reparaturen werden schnell und saub. ausgeführt.

## Max Uhlmann, Siegmars,

Ecke Hoser- und König-Albert-Straße.

## Emil Winter, Reichenbrand

empfiehlt zum bevorstehenden Kirchweihfeste

Feinste gar. reine Schmelzbutter,  
Lafelbutter, Palmbutter und Süßrahm-Margarine,  
Sultania und große Rosinen, Corinthen,  
bittere und süße Mandeln, Zitronat, Vanille,  
feinsten gem. Puder, Lompfen-, Würfel- und Vanillezucker  
und sämtliche Badgewürze, ferner noch zu alten Preisen feinste  
geröstete Kaffees, große Auswahl in nur gut abgelagerten  
Zigarren, diverse Weine, Liköre, Selsen, Parfümerien u.

Neu eingetroffen in feinsten Qualitäten  
Braunschweiger Gemüse- und Fruchtconserven, getrocknete  
Steinpilze, sowie sämtliche Nudelsuppen und Würze u.

Braune Marken.

## Der Kartoffelverkauf in Zeilen

beginnt am 2. Oktober 1909 früh 6 Uhr an der  
Limbacherstraße.

Rittergut Oberrabenstein.

## Kartoffeln in Zeilen

von Sonntag früh 8 Uhr ab zu verkaufen am Pelzmühlenweg (von der Pelzmühle nach der Reichenbrander Straße in Reichenbrand).

## Willy Aurich, Chemnitz

Nicolaistraße 3, Dachrinne

En groß. Zigarren-Spezialgeschäft. En detail.

Spezialität: Jasmagi-Zigaretten,

sowie andere deutsche, österreichische, ägyptische, russische und englische Zigaretten.



3. nimmt man Kenntnis von der Zustimmung der Gemeinde Siegmars, daß sie hier vorkommende Desinfektionen durch ihren Desinfektor gegen entsprechende Vergütung mit ausführen lassen will.  
 4. finden mehrere vorliegende Beschlüsse des Wasserwerksausschusses und des Sparkassenausschusses die Zustimmung des Gemeinderates.  
 5. werden verschiedene Sachen bezüglich des Rathausbaues durchgesprochen und beschlossen.  
 6. In zwei Personalsachen werden entsprechende Beschlüsse gefaßt.  
 7. wird ein in Erde geführtes Grundstück zwecks Erhebung der Besitzveränderungsabgaben eingeklärt.

## Bernhard von der Eiche.

Roman von Baronin Gabriele von Schlippenbach.  
 (Nachdruck verboten.)  
 Fortsetzung.

Auch Bernhard hatte dieses Jahr diesen Zeitpunkt für seinen Urlaub gewählt. Ines war mit dem kleinen Herbert in Randenhagen bei der Schwester und schrieb von dort sehr befriedigt über das gemüthliche, glückliche Heim Hertas und ihres Mannes. Ein Söhnchen war ihnen seit sechs Wochen geboren, ein Erbe ihres Namens u. des Majorats. Bernhard hatte als Reisezweck wiederum die Wunderwelt der Alpen auserkoren. Er schaute sich darnach, die Stätte wiederzusehen, wo er vor Jahren mit Irmgard zusammengetroffen war. Mit einer wehen Sehnsucht trat er dieses Mal den sonst so froh erwarteten Urlaub an, die Sehnsucht nach ihr, die er liebte, und von der er nicht wußte, ob er sie je wiedersehen würde.

Er kam spät abends auf dem Nigi an, und da er auf Nigi-Kulm kein Zimmer fand, mußte er auf Nigi-Staffel übernachten. Es war zu dunkel, um noch etwas von der herrlichen Aussicht zu genießen. Müdig war Eiche einen Teil des Weges zu Fuß emporgeklommen, dann hatte er die Zahnradbahn benutzt. Jeden Morgen werden die Gäste auf dem Nigi durch ein Hornsignal geweckt, damit sie den Sonnenaufgang bewundern können und womöglich das Allglück, das die majestätischen, schneegekrönten Häupter der Berge rosig erstrahlen läßt.

Bernhard von der Eiche war einer der ersten auf Nigi-Kulm. Nach und nach erschienen seltsam verummte Gestalten, die Bettdecken und Plais gegen die Frische des Morgens benutzten um die noch vom Schlaf warmen Glieder vor Erkältung zu schützen. Es wurde viel englisch gesprochen, das unschöne schweizerische Französisch mischte sich darein. Doch was war das? Bernhard durchfuhr es wie ein elektrischer Schlag. Eine melodisch, dunkelgefärbte Frauenstimme sagte einige Worte mit der weichen Betonung der Petersburger Deutschen. Konnte es sein? War Irmgard Gerard zufällig hier? Nein, kein Zufall war es, Bestimmung des Schicksals.

Und wie jetzt der erste Strahl des neuen Tages hinter den Bergen emporstieg, die Schatten der Nacht bannend, da kam eine frohe, stegesgewisse Stimmung über den Mann, der das entscheidende Wort bisher nicht zu äußern gewagt. Heute, jetzt mußte es fallen, eine innere Macht gebot es herrlich. Eiche näherte sich Irmgard Gerard. „Gnädige Frau, hier erwartete ich nicht, Sie zu sehen.“

Sie wendete schnell den Kopf nach ihm. Bei dem heller werdenden Licht sah er, daß ihr Gesicht rosig erglühte. Es war nicht der Widerschein der Morgenröte, eine große, tiefe Freude war daran schuld.

„Wir sehen uns in den Bergen wieder, so wie damals vor Jahren,“ sagte sie leise.

Sie traten unwillkürlich etwas bei Seite, sobald sie allein waren und Niemand sie hören konnte. Ein mächtiger Felsblock sonderte sie von den Gästen der Nigibahn ab.

„Sie haben alles durch Osterfeld erfahren,“ sagte sie zögernd, „es — es ist mir so furchtbar peinlich, daß ich Ihnen als die Frau dessen gegenüberstehe, der —“

Sie konnte nicht weiter sprechen und schlug die Hände vor ihr Gesicht, ihr schlanker Körper zitterte.

Da legte Bernhard von der Eiche den starken Arm schützend um sie, so wie einst, als er sie aus Lebensgefahr errettet hatte, hielt er sie wieder umschlungen.

„Darf ich endlich sprechen?“ fragte er leise stehend, „darf ich Ihnen sagen, was ich langsam in mir wachsen fühlte? Irmgard, haben Sie es nicht erraten, daß ich Sie liebe, nicht ruhig und mit dem Gefühl, daß ich Luise entgegenbrachte, anders, ganz anders, mit der mir vollbewußten Leidenschaft des reifen Mannes. Es ist viel, was Sie aufgeben, wenn Sie meine Frau werden! Sie verlieren ihren Reichtum und teilen mein bescheidenes Los. Ich weiß es, und dennoch kann ich nicht anders, ich muß es heute wissen, ob mein Verben erhört wird.“

Sie hob den schönen Kopf, mit einem unendlich liebevollen vor Seligkeit ausleuchtenden Blick schaute sie auf ihn. „Ja, Bernhard,“ sagte sie innig, „ich habe Sie schon damals lieb gewonnen, als Sie mir das Leben retteten, ich habe mit dieser Liebe gekämpft, und als Sie Luise heirateten, glaubte ich, sie überwinden zu haben. Da sah ich Sie wieder und wußte, daß alles vergeblich war.“

Ein unterdrückter Jubellaut brach aus Bernhards Brust. „So wollen Sie meine Frau werden, Irmgard.“

„Die glückselige Frau des Hofenchefs von Nöhligen.“ Sie sagte es mit hellem Ausleuchten ihres schönen Gesichts und schmeigte ihre Hand an die Bernhards von der Eiche. So standen sie da, wortlos in ihrer großen, endlich siegreichen Liebe.

Es war Tag geworden. Die Schneehäupter der Alpen flammten im feurigen Licht.

„Ein neuer Tag bricht auch für uns an, Geliebte,“ sagte der Hofenchef ernst, „möge er der erste einer langen Reihe ebenso glücklicher in gemeinsamer Arbeit, in gemeinsamer Liebe werden.“

Die Verlobung der Millionärin mit dem armen Hofenchef von Nöhligen rief großes Erstaunen hervor. Was mußte das für eine Leidenschaft sein, die so große, irdische Vorteile aufgab? Wie würde die verwöhnte Frau sich in die veränderten Verhältnisse schicken? Würde sie es in dem einfachen Nöhligen auf d. Dauer aushalten, sie, die an den Wechsel der Szenen, an die Hauptstädte Europas gewöhnt war?

Auf Irmgards Wunsch hin fand ihre Hochzeit in Mon Repos statt. Das Schloßchen sollte fortan geschlossen bleiben und nur noch zur Aufnahme lieber Gäste dienen. Irmgard zog in das viel schlichtere Haus ihres Gatten, es lag näher am Werk und Bernhard wünschte es so. Am Tage vor der Hochzeit ging das Brautpaar Luises Grab besuchen. Der kleine Herbert trippelte an der Hand seiner neuen Mutter einher und trug einen Strauß aus dem Treibhause Mon

Repos, denn es war inzwischen Winter geworden und die Gegend lag lahl und öde da. Heute schien die Sonne nach vielen Regentagen wieder. Die Tropfen bligten auf den Gräbern der stillen Schläfer. Lange standen Bernhard von der Eiche und Irmgard neben dem weißen Marmorkreuz das Luises Namen trug.

„Werde ich dir das ersehen können, was dir der Tod nahm?“ fragte Irmgard zaghaft. Fortsetzung folgt.

### Nachrichten des Kgl. Standesamtes zu Reichenbrand vom 19. bis 24. September 1909.

**Geburten:** Dem Handarbeiter Paul Willy Wolf 1 Mädchen; dem Zimmermann Emil Bernhard Zimmermann 1 Knabe; dem Kohlenhändler Max Emil Uhlig 1 Knabe; dem Strumpfwirker Alwin Drechsler 1 Knabe.  
**Sterbefälle:** Dem Strumpfwirker Alwin Drechsler 1 Sohn, 8 Stunden alt.

### Nachrichten des Kgl. Standesamtes zu Siegmars vom 17. bis 23. September 1909.

**Geburten:** Dem Eisenformer Hugo Paul Bode 1 Knabe.  
**Aufgebote:** Der Schlosser Richard Walter Müller wohnhaft in Chemnitz mit der Hausdchter Anna Martha Vogel, wohnhaft in Siegmars.  
**Sterbefälle:** Dem Färbermeister Karl Hermann Arnold 1 Sohn, 2 Monate alt.

### Nachrichten des Königl. Standesamtes zu Neustadt vom 18. bis 24. September 1909.

**Aufgebote:** Der Tischler Martin Albert Tippmann in Remtau mit Ella Martha Kempter in Neustadt. Der Kupferschmied Fritz Georg Schreiber in Grina mit Minna Marie Feudel in Neustadt.

### Nachrichten des Kgl. Standesamtes zu Rabenstein vom 17. bis 24. September 1909.

**Geburten:** Dem Färbereiarbeiter Johann Winter 1 Sohn; dem Schlosser Louis Arthur Knoth 1 Tochter; dem Handschuhstrickerinhaber Max Theodor Hofmann 1 Sohn; dem Bauhandarbeiter Ernst Hermann Diener 1 Tochter.  
**Aufgebote:** Der Kupferschmied Max Eduard Winkler in Chemnitz mit Frieda Elisabeth Uhlig in Rabenstein; der Handschuhstricker Emil Bernhard Rudolph mit Olga Klara Rämpfe beide in Rabenstein; der Handschuhstricker William Hugo Wagner mit Eisa Frieda Bammel, beide in Rabenstein; der Kaufmann Theodor Walter Friedemann in Siegmars mit Hedwig Margarethe Barthel in Rabenstein.  
**Sterbefälle:** Sohn des Handschuhfabrikanten Robert Louis Berger, „Robert Hellmut“, 2 Monate alt.

### Nachrichten des Kgl. Standesamtes zu Rottluff vom 17. bis 23. September 1909.

**Geburten:** Dem Anstaltswächter Wilhelm Paul Krause 1 Mädchen.  
**Sterbefälle:** Der Strumpfwirker Friedrich Gotthilf Haußlein, 75 Jahre alt.

## Kirchliche Nachrichten.

### Parochie Reichenbrand.

Am 16. Sonntag v. Trin., den 26. September vorm. 1/9 Uhr Erntedankfestgottesdienst.

### Parochie Rabenstein.

Am 16. Sonntag v. Trin., den 26. September vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst mit Beichte und heiligem Abendmahl. — Montag, den 27. September, vormittags 9 Uhr Kirchweihfestgottesdienst.

Allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß am Donnerstag abend 10 Uhr unser guter Vater, Groß- und Schwiegervater

## Julius Naumann,

penf. Weidenwärtler,

nach kurzem Leiden im Alter vom 75 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung des teuren Entschlafenen findet Sonntag, den 26. d. M. nachm. 1/2 Uhr von der Behausung aus statt.

Paul Andorf und Frau, geb. Naumann,

nebst übrigen Hinterbliebenen.

Siegmars, den 24. September 1909.

Zurückgekehrt vom Grabe meines lieben, viel zu früh dahingeshiedenen unvergeßlichen Gatten, unseres Schwiegersohnes, Bruders, Schwagers und Onkels

## Herrn Karl Oswald Rieger,

Fußschmiedemeister,

sagen wir allen Verwandten, Freunden, Nachbarn und Bekannten für die Beweise herzlicher Teilnahme unseren innigsten Dank. Besonderen Dank dem Kgl. Sächs. Militärverein zu Siegmars, sowie Herrn Pastor Klein für seine tröstlichen Worte am Grabe.

Die trauernde Witwe Frieda Rieger,

nebst übrigen Hinterbliebenen.

Siegmars, den 24. September 1909.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres lieben, uns unvergeßlichen Sohnes

## Erich

drängt es uns, allen Freunden, Nachbarn und Bekannten für die uns bewiesene Teilnahme unseren herzlichsten Dank auszusprechen. Besonderen Dank auch den lieben Sangesbrüdern des Gesangsvereins „Wiederkreis“ für den erhabenden Gesang und für die Begleitung zur letzten Ruhestätte.

Richard Krell und Frau.

Rabenstein, den 19. September 1909.

Zerfloßen ist ein lieber Traum,

Dahin, was teuer war und gut!

Ein Blatt fiel ab vom Lebensbaum

Und doch — Gott nahm's in seine Gut!

Hiermit mache ich bekannt, daß ich die Pflaumenallee an der Nöhrsdorferstraße gepachtet habe u. ersuche freundlichst jeden Unfug an denselben zu unterlassen, da ich sonst Anzeige erstatten würde.

Rich. Fiedler, Rabenstein.

## Hobel- und Maschinenspäne

zum Anfeuern und Streuen, pro Sack 10 Pf., pro Fuhre 3 Mark.

## Sägepäne

pro Sack 50 Pf.,

## hartes Abfallholz

pro Raummeter ab Fabrik 10,— Mk., frei Haus 12,50 Mk.

empfehlen

Ernst Herrschuh,

Maschinenfabrik, Reichenbrand, Hofstr. 9.

## Lebende

## Karpfen und Schleien

verkauft

Albin Scheithauer,

Siegmars.

Verkaufszeit Sonn- und Feiertags früh bis 9 Uhr, wenn nicht vorher bestellt.

## Abfälle aller Art

kauft zu höchsten Preisen

Richard Hänel,

Schönan, Nr. 100

in der Ziegelei.

## Blusen, Jacken, Wäsche etc.

fertigt an

Eina Finsterbusch,

Reichenbrand, Bachgasse 1.

## Spulrad

mit Zubehör, sehr gut erhalten, für 5 Mk. veräußert.

Neustadt Nr. 5 II, Neubau Rieger.

# HELIOS

Große Chemnitzer elektr. Licht-, Schwitz-, Bade-Anstalt und Kohlensäure-Bad

Webergasse Nr. 19, I.

Ecke Theaterstraße, am Siegesdenkmal.

Komfortabelstes Institut am Platze.

Auszeit von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Sonntags bis mittags.

Elektrische Bahn von Gasthaus Siegmars bis Johannisplatz wird vergütet.

## Konditorei und Café

## Gustav Popig

Chemnitz

Neustädter Markt 15

gegenüber dem neuen Stadttheater (neben dem Automat)

hält sich den geehrten Theaterbesuchern bestens empfohlen.

Anerkannt gutes Gebäck. Div. Getränke.

Hochachtungsvoll

Gustav Popig und Frau

(früher im Gasthof Reichenbrand.)

## 2 Halb-Stagen,

3 Zimmer, Küche und Zubehör, in einem Neubau in Rottluff für 1. November oder später preiswert zu vermieten.

Näheres Rottluff, Zimbacherstr. 56B

1 schöne helle Werkstätte,

passend für jeden Betrieb, mit Kraftanschluß, ist billig zu vermieten

Reichenbrand, Rabenbergstr. 4.

## Anständiger Herr

zum Mitbewohnen eines möbl. Zimmers gesucht.

Reichenbrand, Hohensteinerstr. 21.

## Ungehörnte weiße Melkziege

zu verkaufen.

Jättnor, Reichenbrand,

Hohensteinerstr. 25.

## 4 kleine Hunde,

3 Monate alt, sehr wachsam und posierlich, à Stück 5 Mark, in gute Hände zu verkaufen

Reichenbrand, Hofstr. 9.

Eine reguläre

Handschuhnämaschine

billig zu verkaufen.

Herm. Barthel, Reichenbrand.

## Fabrikzimmermann

wird gesucht Siegmars, Hofstraße 15.

## Eine Wohnung,

6 Zimmer und 1 Küche, sofort oder später für 500 Mark zu vermieten.

Zu erfahren in Bahners Buchhandlung Siegmars. Telefon 201.

## Eine kleine Wohnung

zu vermieten. Zu erfahren in der Expedition d. Bl.

## Möbliertes Zimmer

per 1. Oktober zu vermieten.

Siegmars, Carolastr. 1, II r.

## 2 Schlafstellen

für 2 ordentliche Mädchen oder Männer frei.

Neustadt, Nr. 4B.





# Kautschuk- und Metallstempel jeder Art,

Petschäfte, Siegelmarken, Stempelfarben, prima Buch- und Copiertinten, Hektographenartikel, Schreibzeuge, Briefwagen, Briefordner,

Briefordner- und Formular-Schränke, Bücherständer, Pulte, Schreibtische und -Sessel

in feinsten sowie auch in einfacher Ausführung

kaufen Sie preiswert bei

Fernsprecher Amt Siegmar 290.

**Ernst Vogel, Spezialgeschäft für Kontorbedarf,**  
Siegmar und Chemnitz, Langestr. 7.

**„Gelektor“**  
hochmoderner Herrenfilzhut  
das Neueste der Saison,  
sowie einen Posten Herrenhüte,  
schwarz und farbig, Stück 2 Mark,  
einen Posten  
**Herrenhosen**  
von 2,50 Mark an  
Knabenanzüge von 4 Mk. an  
sowie elegante Samtanzüge,  
Samthosen, Stoffhosen, Sweaters,  
Anaben- und Herren-Mützen  
empfehlen

**Th. Lohwasser,**  
Rabenstein.

Elegante  
**Herbstblusen**  
auch Badfischblusen  
von 3 Mark an,  
**Kostüm Röcke**  
von 5 Mark an,  
alle Größen Kinderkleider,  
flottgearbeitete Sachen,  
sowie einen Posten Wollstoffkleidchen  
verschiedener Größen von 2 Mark an  
Neu eingetroffen:  
Alle Größen Häubchen,  
Müschchen, Röckchen, Jäckchen  
und Kinderjackets

**Osram-Lampen**  
empfehle ich, so lange Vorrat reicht, bei Abnahme von 6 Stück zu folgenden Preisen:

230 Volt 25-50 Kerzen	Mk. 3,25
120 " 30-50 " "	" 2,75
120 " 16 " "	" 1,90

**Max Eichmann, Rabenstein,**  
Installationsgeschäft für Elektrotechnik.

**Geschäftsveränderung.**  
Hierdurch erlaube ich mir bekannt zu machen, daß ich mein  
Geschäft ab heute in das Haus des Herrn **F. N. Lindner**  
**Siegmar, König-Albert-Str. 37**  
verlegt habe. Für das mir bisher entgegengebrachte Wohlwollen  
bestens dankend, bitte ich, mir dasselbe auch in meinen neuen  
Geschäftslökalitäten bewahren zu wollen.  
Hochachtungsvoll  
**Paul Hochmuth,**  
Buchbinderel - Papierhandlung.  
Siegmar, den 25. September 1909.

Empfehle:  
**Fahrräder,**  
(Distanz),  
**Schaukel-Badewannen**  
mit Schwelheinrichtungen,  
Waschmaschinen,  
Dringmaschinen, Ersatzwalzen,  
Teilzahlung  
gern gestattet.

**Für jede Familie**  
eignet sich das  
**Wellenbad**  
System „Kraus“

**A. Thiem, Rottluff.**

Meinen werten Kunden zur gest. Kenntnissnahme, daß  
mein Geschäft weiter  
**Hoserstraße 37**  
im Hause des Herrn **Leichsenring** bleibt und der **Aus-**  
**verkauf** in den schon mehrfach annoncierten Schuharten,  
Infolge des bevorstehenden Ladenumbaues, fort dauert.  
Um ferneres gütiges Wohlwollen bittend, zeichnet  
**Otto Gruner, Schuhwarenlager**  
(Inh.: Anna verw. Gruner.)  
Siegmar, Hoserstraße 37.

**Wunderlich's**  
Polstermöbelwerkstatt  
befindet sich **Neustadt 5, Rüggers Neu-**  
**haus,** Seitengebäude. Umarbeitung von  
Ottomanen, Sofas, Matratzen schnell und  
zu niedrigen Preisen. Auch außerhalb.

**Einhenkel-Körbe**  
zum Kartoffellefen, sowie alle anderen  
Korbwaren empfiehlt  
**Otto Silbermann,**  
Siegmar, Wiesenstr. 2.

**Gchlüssel verloren.**  
Bitte abzugeben bei  
**Franz, Siegmar, Hoserstr. 49.**

**Sellerie, Bohnen, Salat,**  
**Fallobst u. Kettichbirnen**  
hat abzugeben  
**Nittergutsgärtner**  
**Niederrabenstein.**

**Stenographie-Unterricht.**  
Der unterzeichnete Verein eröffnet **Freitag, den 1. Oktober** im **Gasthaus**  
**Reichenbrand** abends 9 Uhr einen  
**Kursus für Anfänger in der Gabelsb. Stenographie.**  
Honorar 3 Mark. Anmeldungen hierzu können bei den Herren **Gustav Flug-**  
**beil** und **Willy Tischendorf,** sowie am **Eröffnungstage** im Vereinslokal bewirkt  
werden.  
**Gabelsbergerscher Stenographen-Verein Reichenbrand.**

Der  
**Kartoffelverkauf in Zeilen**  
beginnt am **2. Oktober 1909** früh 6 Uhr an der  
**Limbacherstraße.**  
**Nittergut Oberrabenstein.**

Burschen-Anzüge	12-28 Mk.
Herren-Anzüge	15-35 Mk.
Herren- u. Burschenhosen	4-8 Mk.
Sommer-Paletots	20 u. 23 Mk.
Knaben-Anzüge,	die neuesten Ausführungen 3-15 Mk.

empfehlen in nur guter, realer Ware, und bittet das geehrte Publikum sich  
hierzu überzeugen zu wollen  
**Richard Gärtner,**  
Siegmar, Limbacherstr. 15.

**Schuhwaren**  
für Herren, Damen und Kinder, in allen Lederarten, vom  
dauerhaftesten Arbeitstiefel bis zum eleganten Salontiefel, ferner  
**extra für ältere Damen gefertigte Schnürstiefel u. Schuhe,**  
bequeme Fassons, desgl. auch Schnallenstiefel für ältere Herren  
bringt in empfehlende Erinnerung

Maharbeit und  
Reparaturen  
werden schnell und  
laub. ausgeführt.

**Max Uhlmann, Siegmar,**  
Ede Hoser- und König-Albert-Str.

**Cognac**  
in allen Preislagen,  
empfehlen im Einzelverkauf  
Aktiengesellschaft  
**Deutsche Cognacbrennerei**  
vormals Gruner & Comp.  
**SIEGMAR.**

**Chorgesangver. Siegmar.**  
Anstatt Montag, Freitag Übung.  
Der Vorstand.

**„Germania“ Siegmar.**  
Dienstag Herrenabend.

**Gesellschaft „Erholung“**  
Siegmar.  
Heute Sonnabend abends 9 Uhr Monats-  
versammlung. Der Vorstand.



Heute Sonnabend, den 25. September,  
abends 1/2 9 Uhr findet Monatsversam-  
lung im Vereinslokal statt. Um recht  
pünktliches und zahlreiches Erscheinen bittet  
der Vorstand.

**F. F. Reichenbrand.**  
Sonntag nachmittag 1/2 4 Uhr Ver-  
sammlung im Vereinslokal. Erscheinen  
in Zivil. Das Kommando.

**Königl. Sächs.**  
**Militärver. Reichenbrand.**  
Montag, den 27. d. M., abends 1/2 9 Uhr  
Versammlung im bekannten Vereins-  
lokal. Die geehrten Kameraden werden  
hierzu höflich eingeladen und um zahl-  
reiches Erscheinen gebeten.  
Dem Bruderverein zu Schönau ist Ein-  
ladung zu ihrem am 4. Oktober statt-  
findenden Konzert und Ball an uns  
ergangen. Mit kameradschaftl. Gruß  
der Vorstand.

**Turnverein Reichenbrand.**  
(S. V.)  
Den werten Turngenossen zur gefälligen  
Kenntnissnahme, daß heute Sonnabend  
abends 9 Uhr in Reichels Restaurant  
**geselliges Beisammensein,**  
anlässlich unserer zum Militär eintreffenden  
Turngenossen, stattfindet, wozu freundlichst  
einladet und um zahlreiches Erscheinen  
bittet  
der Vorstand.

NB. Abmarsch nach Limbach zur Turn-  
hallenweihe des dortigen Vereins morgen  
Sonntag vorm. 10 Uhr von der Turnhalle.  
D. Ob.

**Männergesangverein**  
Rabenstein.  
Nächsten Dienstag, den 28. d. M., von  
6 Uhr ab **geselliges Beisammensein**  
im Vereinslokal. Um zahlreiches Erscheinen  
bittet  
D. V.

**Kirchenchor: 2. Kirwehfeiertag** vorm.  
11 Uhr Probe in der Kirche. Um all-  
seitiges Erscheinen bittet Oberl. A. Sch.

**Gesangverein Harmonie**  
Reichenbrand.  
Heute Sonnabend abends 9 Uhr Sing-  
stunde und ist das Erscheinen aller Säng-  
er nötig.  
Der Vorstand.

**„Freie Turnerschaft“**  
Reichenbrand u. Umg.  
Allen Mitgliedern zur Kenntnis, daß  
nächsten Sonntag, den 26. September,  
nachmittags von 3 bis 6 Uhr im Vereins-  
lokal die **Urabstimmung über die**  
**Wetturfrage** stattfindet. Stimmberech-  
tigt sind alle Vereinsangehörige über 17  
Jahre (beiderlei Geschlecht). Stimmzettel  
sind im Wahllokal zu haben. Eine starke  
Beteiligung wünscht  
die Wahlkommission.  
Weiter findet anschließend hieran Re-  
kruten-Abchiedsfeier mit darauf-  
folgender „Italienischer Nacht“ statt. Eine  
ebenfalls rege Beteiligung hierzu wünscht  
Emil Ulrich, Vorsteher.

**Frauenver. II Rabenstein.**  
Mittwoch, den 29. September **Herbst-**  
**wanderfest** der niederrab. Frauen-  
vereine in G18fa. Abfahrt Gasthof  
Siegmar 1 Uhr bis Endstation Furtb.  
Zahlreiche Beteiligung erbittet  
M. Weidauer, Vorsteherin.

**Gesang-Verein Lyra**  
Rabenstein.  
Den werten Mitgliedern zur Kenntnis,  
daß nächsten Donnerstag **Singstunde,**  
gleichzeitig **Abchiedsfeier** der zum  
Militär eintreffenden Mitglieder, stattfindet.  
Am 2. Feiertag **Frühstücken** im  
Vereinslokal.  
Um vollständiges Erscheinen bittet  
der Vorstand.

**„Freie Turnerschaft“**  
Rabenstein u. Umg.  
Hiermit allen Vereinsangehörigen zur  
gefälligen Kenntnis, daß morgen Sonntag,  
den 26. September im Vereinslokal von  
vormittags 9-11 Uhr die **Urabstimmung**  
über das **Einzelwetturen im Arbeiter-**  
**turnerbunde,** stattfindet. Es ist Pflicht  
eines jeden Mitgliedes sein Urteil über  
diesen wichtigen Punkt abzugeben. Recht-  
zeitiges Erscheinen ist dringend erforderlich,  
da die Abstimmung pünktlich 11 Uhr ge-  
schlossen wird.  
Gleichzeitig soll hierauf eine **Ver-**  
**steigerung** verschied. gebrauchter Möbel,  
hauptsächlich Kommoden und Kleiderchränke,  
vorgenommen werden, weshalb sich jeder  
mit den nötigen Banknoten versehen mag.  
Mit „Frei Heil!“  
Der Vorstand.

NB. Die **Vorturnerschaft** wird hiermit  
gehoben, zu der am 1. Oktober stattfindenden  
**Sitzung** pünktlich und vollständig zu er-  
scheinen, da Beschluß über die Verwendung  
der Kasse gefaßt werden soll.

**Sport-Klub „Sturm“**  
Rabenstein.

Läufer, Radfahrer sowie Sportgenossen,  
welche gewonnen sind an dem auf Sonntag,  
den 26. September veranschlagten **Dauer-**  
**lauf,** teilzunehmen, wollen sich bitte früh  
6 Uhr beim **Schweizerhaus Rabenstein**  
einfinden.  
Mit „Gut Sport“  
der Vorstand.  
R. Plätsche.

NB. Nächste **Versammlung** findet  
Sonnabend, den 2. Oktober statt.

**A. R. V. „Vorwärts“**  
Rabenstein.  
Sonntag, den 1. Kirwehfeiertag  
**Schnitzfahrt.**

Sammeln früh 1/2 8 Uhr. Abfahrt 8 Uhr  
vom Vereinslokal „Schweizerhaus“. Nach  
diesem verchiedenes Rastens, unter anderem  
ein großes Jagd noch „billiges Bier“.  
Mittwoch, den 13. Oktober abends 9 Uhr  
**Versammlung.** Tagesordnung wichtig.  
Zahlreiches Erscheinen erwartet  
der Vorstand.

**Hausbesitzerver. Neustadt.**  
Morgen Sonntag vormittags 1/2 11-12  
Uhr **Besichtigung des neuen Nat-**  
**hauses.** Mieter, welche durch Mitglieder  
eingeführt werden, können sich anschließen.  
Kinder bittet man fernzuhalten.  
Nächsten Montag, den 27. September,  
abends 1/2 9 Uhr **Sitzung des Gemein-**  
**vorstandes** im Restaurant „Gambrius“. Wichtige  
Tagesordnung. Erscheinen aller  
erforderlich.  
Der Vorstand.



# Gemeinsame Ortskrankenkasse Neustadt mit Gutsbezirk Gödericht.

Den Herren Arbeitgeber und Rassenmitgliedern zur Kenntnis, daß Montag, den 27. September die neuen Satzungen in Kraft treten.  
Die Herren Arbeitgeber werden hierdurch ersucht, eine nochmalige genaue Lohnangabe ihrer Arbeiter zwecks Neueinteilung der Lohnklassen bis spätestens Sonnabend, den 2. Oktober an die Kassenstelle einzureichen.  
Der Vorstand:  
Julius Köhler, Vors.

## Gasthaus Siegmars.

Morgen Sonntag, zum Erntefest, nachm. von 1/4 Uhr an  
**starkbesetzte Ballmusik.**  
Um gültigen Zuspruch bittet  
Emma verw. Lehmann.

### Voranzeige.

## Restaurant und Café Oskar Tetzner, Reichenbrand.

Dienstag, den 5. Oktober  
**großes Schlachtfest,**  
verbunden mit Abendessen,  
wozu schon jetzt ganz ergebenst einladet  
Oskar Tetzner.

## Goldner Löwe, Rabenstein.

Sonntag und Montag Kirchweihfest.  
In beiden Tagen von nachmittags 3 Uhr an  
**starkbesetzte Ballmusik.**  
Donnerstag, den 30. September  
**großes Kirmeskonzert und Ball,**  
gespielt von der  
Kapelle des Königl. Sächs. Inf.-Reg. Nr. 181,  
Direktion: Herr Obermusikmeister A. Herz.

### Konzert-Programm.

- |  |  |                 |  |
|--|--|-----------------|--|
| I. Teil.   |  |                 |  |
| 1. Deutschlands Fürsten. Marsch                    |  | M. Kaempfert.   |  |
| 2. Overture z. Oper: „Raymond“                     |  | A. Thomas.      |  |
| 3. Air   |  | Neutemps.       |  |
| Solo für die Violine. (Solist: Hobolit Rüdiger.)   |  |                 |  |
| 4. Lichtertanz der Bräute a. d. Oper: „Feramors“   |  | A. Rubinstein.  |  |
| 5. Tonbilder a. d. Oper: „Der fliegende Holländer“ |  | R. Wagner.      |  |
| II. Teil.  |  |                 |  |
| 6. Marsch a. d. Suite Nr. 1.                       |  | F. Lachner.     |  |
| 7. Zwei Sätze aus: „Arlesienne“                    |  | G. Bizet.       |  |
| 8. Konzertstück für Flöte: „Le Tremolo“            |  | J. Demesselman. |  |
| (Solist: Hobolit Griebach.)                        |  |                 |  |
| 9. Anallbonbons. Neuestes Potpourri                |  | C. Morena.      |  |
- Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pfg., im Vorverkauf 40 Pfg.  
Hochachtungsvoll  
Emil Müller.

## Waldschlößchen Rabenstein.

Empfehle während des Kirchweihfestes dem geehrten Publikum meine angenehme Lokalitäten zu recht fleißiger Benutzung.  
Für Speisen und Getränke, sowie selbstgebackenen Kuchen ist bestens gesorgt.  
Es ladet freundlichst ein  
F. Krause.

## Müller's Restaurant, Rabenstein.

Zum Kirchweihfest, Sonntag und Montag empfehlen wir einem geehrten Publikum unsere Lokalitäten zu recht fleißigem Besuch. Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.  
Auch finden an beiden Tagen komische Vorträge statt.  
Hochachtungsvoll  
Willi Köhler und Frau.

## Ahnert's Restaurant, Rabenstein.

Zum Kirchweihfest  
Sonntag, den 26. und Montag, den 27. September  
empfehle ich meine Lokalitäten einem geehrten Publikum.  
Für gute Speisen und Getränke ist gesorgt.  
An beiden Tagen finden komische Vorträge statt.  
Hochachtungsvoll  
Paul Ahnert.

## Fette Enten

(lebend) und junge Kaninchen verkauft  
Albin Scholtzner, Siegmars.

## Braunschweiger Salatkartoffeln

empfehlte  
Otto Specht,  
Siegmars, Limbacherstraße 6.

frisch eingetroffen!

prima Sauerkraut,  
Braunschw. Salatkartoffeln,  
Rot- und Weißkraut,  
sowie alle Sorten Topfwaren empfiehlt  
Isolin Lohs,  
Siegmars, Hofstraße 50.

Ein Herr oder Mädchen erhält Kost  
und Logis: Siegmars, Karolastraße 1,  
partierre rechts.

## Overlodnäherin

sucht für gutlohnende und dauernde Beschäftigung

**Robert Pomp,**  
Reichenbrand, Hofstr. 11.

### Geübte

## Beseherinnen

für bessere Hemden,  
Hosen und Jacken,  
auch Mädchen zum Anlernen  
sucht

**Emil Müller,**  
Rabenstein, Limbacherstraße.

## Näherinnen, Besetzerinnen, Leggerinnen

finden dauernde und gutlohnende Beschäftigung.  
Rabensteiner Trikotagenfabrik  
Friedrich Winkler.

## Strickerinnen

in und außer dem Hause, auch zum Anlernen, für gutlohnende Beschäftigung, sowie

### 1 flotter Spuler

gesucht, von  
**Max Winter,**  
Handschuhfabrik Rabenstein.

## Zwei neue 8er Fingerstrickmaschinen

werden an eigenständige Fingerstrickerinnen ins Haus gegeben.  
**Richard Därr,**  
Rabenstein, Kirchstraße 28B.

## 1 Links-Links-Stricker

sucht  
**Richard Winter,**  
Rabenstein.

## Spuler.

Junger flotter Spuler auf Motormaschine gesucht. Auch werden Strickhandschuhe zum Nähen und Rauschen aus gegeben.  
**Paul Steiner,**  
Rabenstein.

## Aufwartung gesucht

täglich von 7-10 Uhr vorm.  
**Siegmar, Leipzigerstr.**  
Thurms Wila, 1. Et.

## Dienstmädchen

Ein besseres sauberes  
im Alter von 16 bis 18 Jahren für 1. bis 15. Oktober gesucht. Offerten unter  
100 in die Expedition d. Bl. erbeten.

## Suche etliche Jungen zum Zäten.

**H. Stolger, Gärtner, Reichenbrand.**

## Alle Neuheiten in Hüten

Neueste Fassons. Neueste Farben.

### Großte Auswahl

in  
Mützen für Herren und Knaben.

### Klapphüte

Büschel- — Krawatten

Hosenträger

### Stoff- und Arbeitshosen

Knie-, Pump- und Leibchenhosen

einzelne Westen u. s. w.

empfehlte billigt

### M. Aurich,

Rabenstein, Chemnitzerstr.

## Damen- und Kinder-Jackets und -Mäntel

fertigt — auch werden aus alten Mänteln  
Capas nach der neuesten Mode, sowie  
Jackets billig und sauber gefertigt.

### Hedwig Stoll,

Krottsch, Limbacherstraße 15.

## Karpfen

in allen Größen,

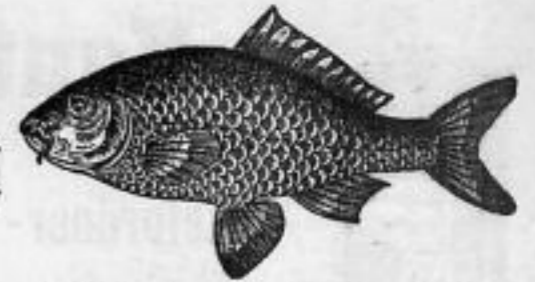
## Portions-Gehleien

empfehlte

zu billigsten Tagespreisen

## Max Winter, Rabenstein.

Fernruf Amt Siegmars Nr. 92 (kostenfrei.)



## Weißer Adler, Rabenstein.

### Zum Kirchweihfest

Sonntag und Montag von nachmittags 3 Uhr an

## starkbesetzte Ballmusik.

Wittwoch den 29. September

## großes Kirmeskonzert und Ball,

gespielt von der

Kapelle des Königl. Sächs. 5. Infanterie-Regiments No. 104  
unter persönlicher Leitung des Königl. Militärmusikdirektors Herrn G. Asbahr.  
Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pfg., im Vorverkauf 40 Pfg.  
Billets im Vorverkauf sind nur im Konzertlokal zu haben.  
Hochachtungsvoll  
Rob. Börner.

## Kühn's Restaurant, Rabenstein.

### Sonntag und Montag zum Kirchweihfest

empfehle meine Lokalitäten einem geehrten Publikum zur gefälligen Benutzung.  
Für ff. Speisen und Getränke sowie für flotte Bedienung ist bestens gesorgt.  
Es ladet ergebenst ein  
Edm. Kühn.

## Schloßrestaurant Rabenstein.

Empfehle

### zum Kirchweihfest

reichhaltige Speisenarten, selbstgebackenen Kuchen, gutgepflegte Biere und Weine.

Um gültigen Besuch bittet

Hermann Ranft.

## Carola-Bad Rabenstein.

### Zum Kirchweihfest

Sonntag den 26. und Montag den 27. September halten unsere freundlichen Lokalitäten einem geehrten Publikum bestens empfohlen. Für gute Speisen und Getränke ist gesorgt.

Hochachtungsvoll

Otto Oppe und Frau.

## Schweizerhaus Rabenstein.

### Am 1. Kirmesfeiertag

### öffentliche Ballmusik. Entree frei.

Am 2. Feiertag Unterhaltung von der Hauskapelle.

Für ff. Speisen, Getränke und flotte Bedienung ist bestens gesorgt.

Es ladet ergebenst ein

Frau Anna verw. Reuther.

## Wintergarten-Theater.

Direktion: A. Dettmeyer.

Sonntag, den 26. September 1909:

## Zwischen zwei Herzen.

Schauspiel in 4 Akten von Richard Voß.

Kasseneröffnung 8 Uhr.

Anfang 1/8 Uhr.

Billets im Vorverkauf bei Herrn Drogist Kemter, Schöna, und im Wintergarten zu 30, 50 u. 60 Pfg., an der Kasse 40, 60 u. 75 Pfg.

## Stopp's Kinematographen-Theater.

## Gasthaus Siegmars.

Mittwoch, den 29. September, Eröffnungs-Vorstellung.

Ununterbrochene Vorstellung.

Theater lebender Photographien in höchster Vollendung.

Anfang 1/8 Uhr. Kein Warten. Fortwährender Einlaß.

Kinder haben nur bis 7 Uhr Abends Zutritt.

### Programm-Avis:

Brand der Dresdner Vogelwiese — aktuell. Der Fieberstrauch — Lebensbild. Wäste des Majors — humoristisch. Beliebter Feuerwehrmann — drahtisch. Der Glimmerbau in Indien — lehrreich. Eine Reise durch Portugal — interessant. Ein Glückszug, Zudringlicher Liebhaber — beide humoristisch. Wasserfingen — Fantastik. Die Flucht des Herrn von La Balette — historisches Drama.

Preise der Plätze: 1. Platz 30 Pfg. 2. Platz 20 Pfg.

Kinder: 1. Platz 20 Pfg. 2. Platz 10 Pfg.

Zu den Vorstellungen, welche von jetzt ab wieder alle Wochen stattfinden, steht einem zahlreichen Besuch entgegen

Otto Stopp.